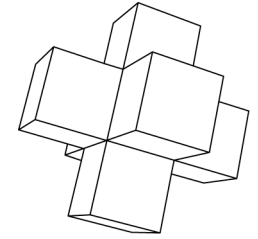


Sozialhilfe: Ein unlösbares Problem?

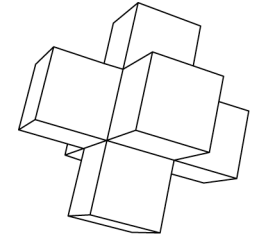
16. Januar 2007

Programm



- ① Begrüssung und Einführung
- ② Referat: „Erfahrungen mit dem Einsatz eines Sozialinspektors“
Rolf Born, Sozialdirektor Emmen LU
- ③ Podiumsdiskussion
- ④ Apéro

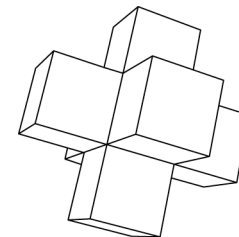
Begrüßung und Einführung



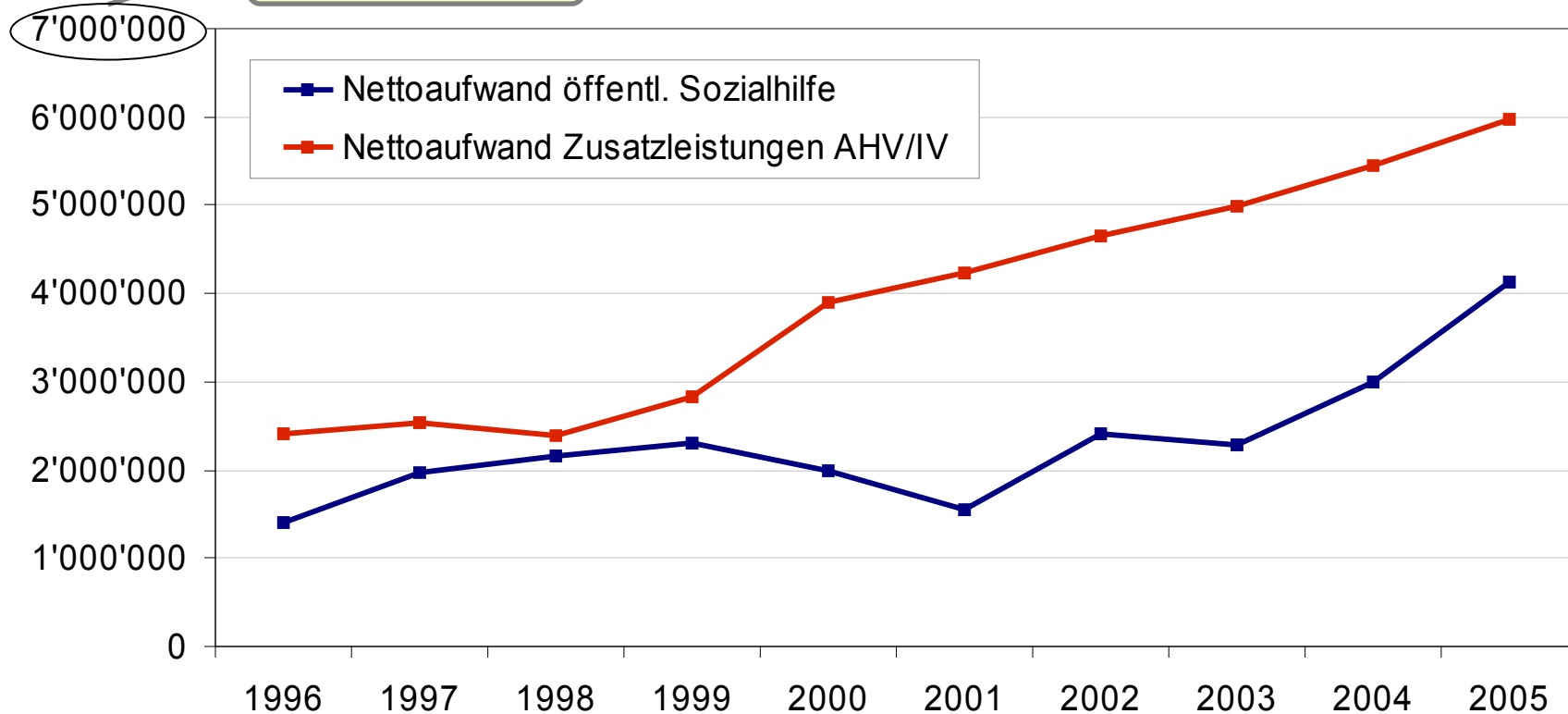
Wieso eine Veranstaltung zur Sozialhilfe?

- ➔ Umfrage der FDP Adliswil im September 2006: Sozialhilfe wurde als zweitwichtigstes Thema benannt. **30** Prozent der Antwortenden hielten Sozialhilfe für den wichtigsten Problembereich.

Aus den Geschäftsberichten der Stadt Adliswil

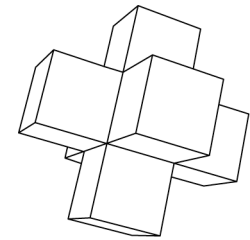


Beträge in Franken

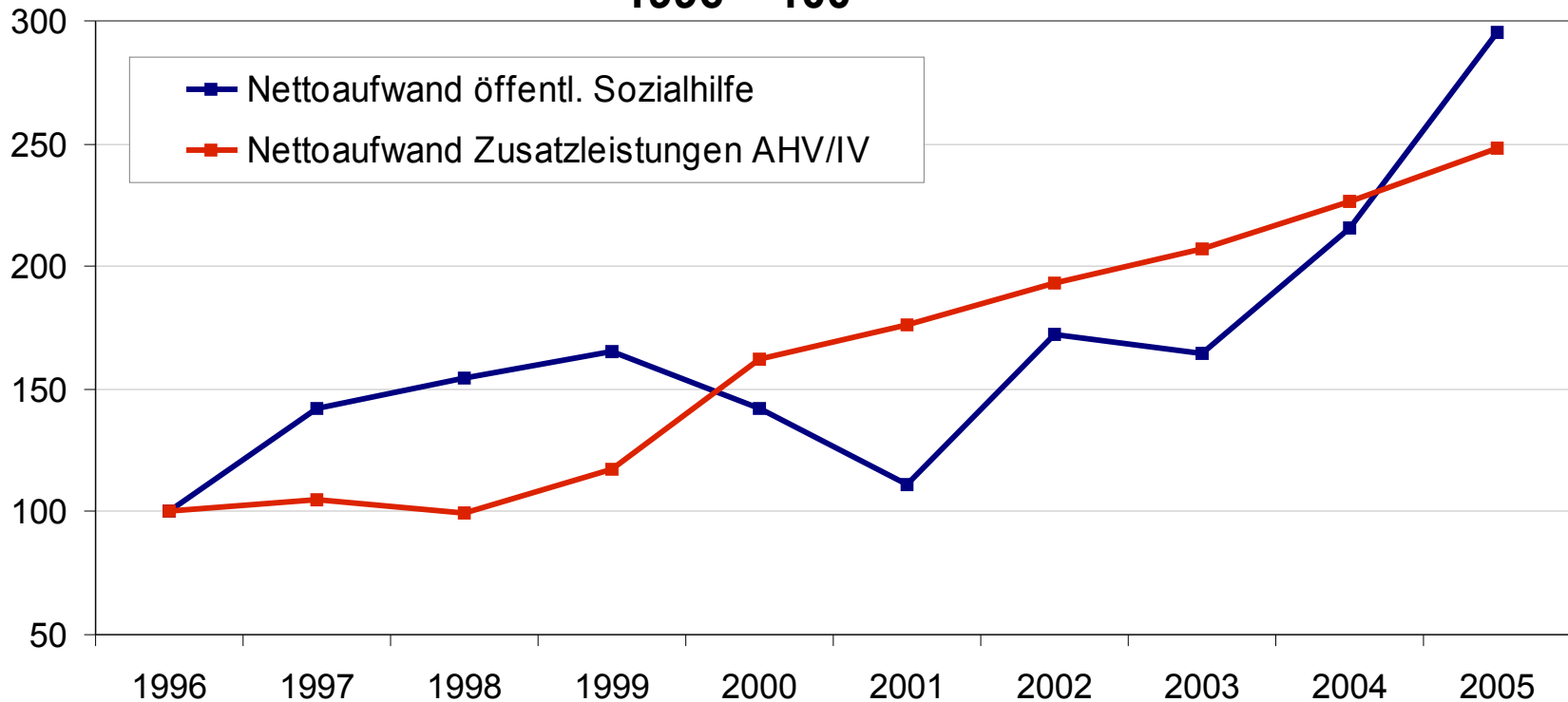


Werte zu 2005: Seite 75 Geschäftsbericht der Stadt Adliswil 2005.

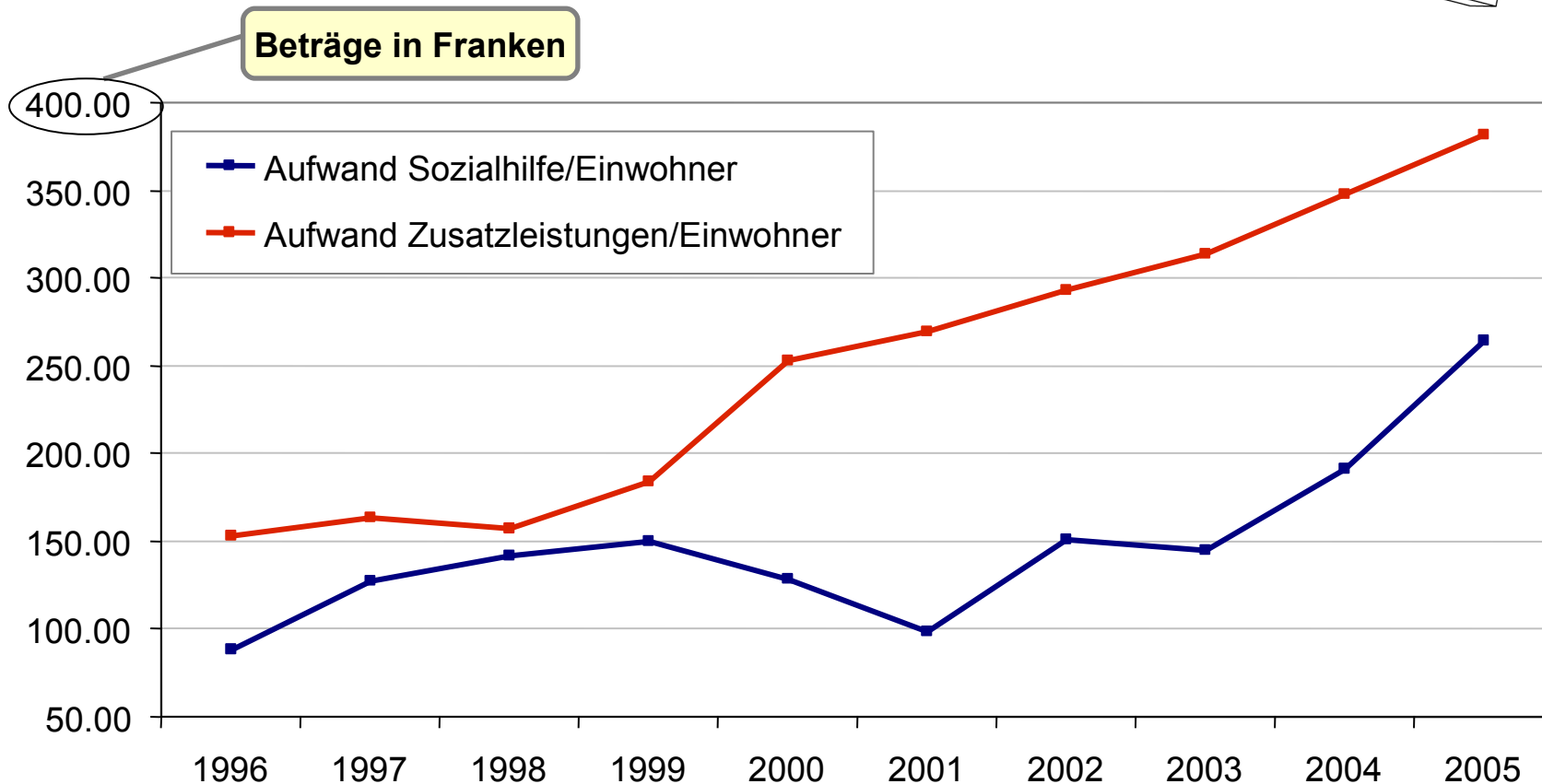
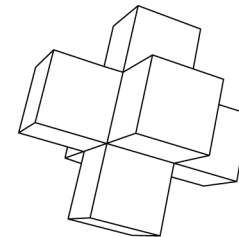
Aus den Geschäftsberichten der Stadt Adliswil

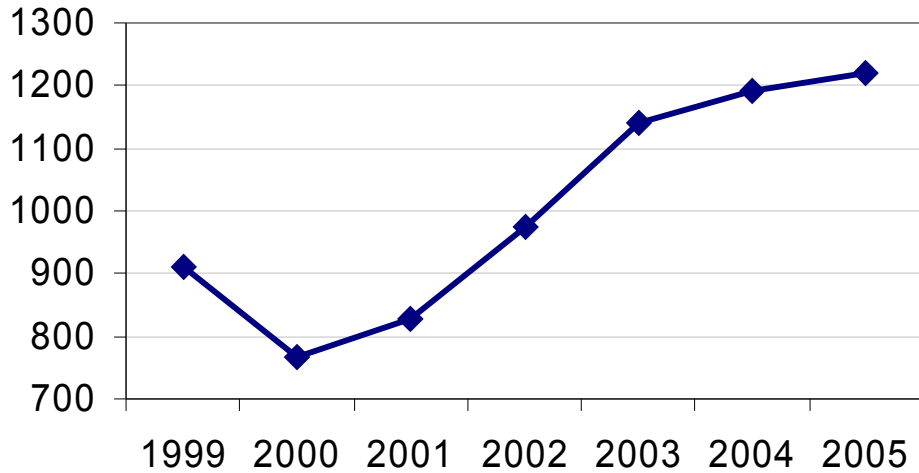
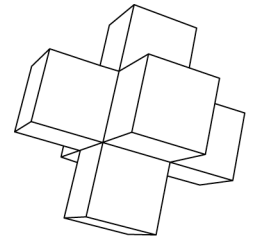


Wachstum seit 1996
1996 = 100

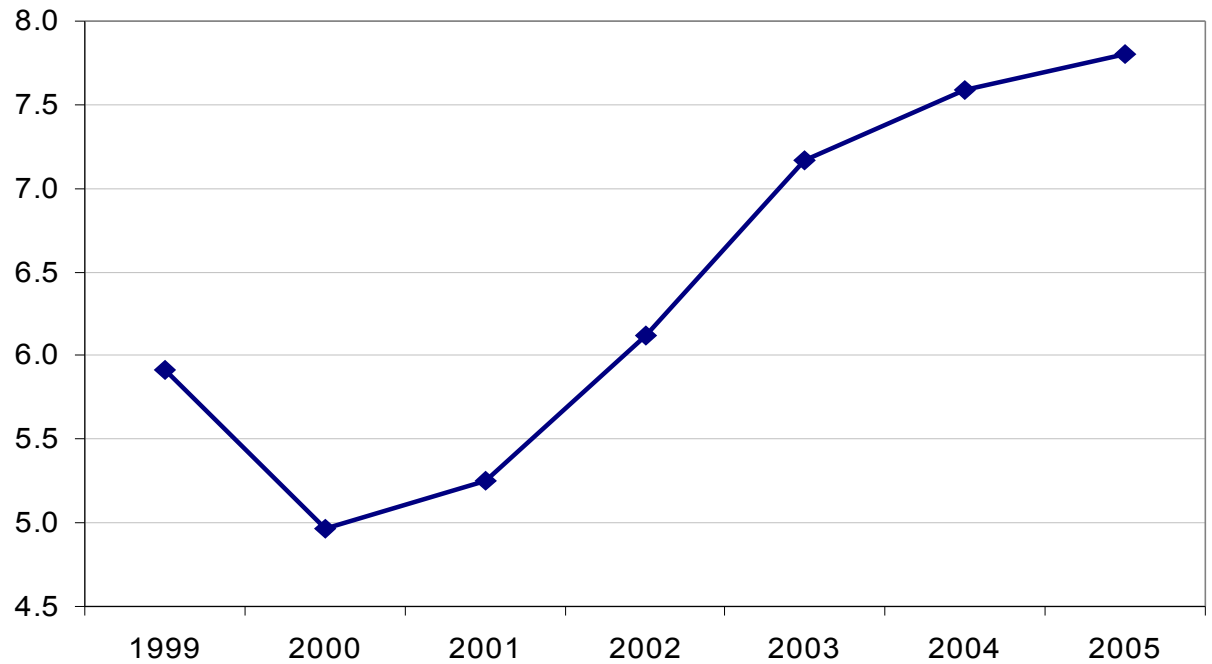


Aus den Geschäftsberichten der Stadt Adliswil



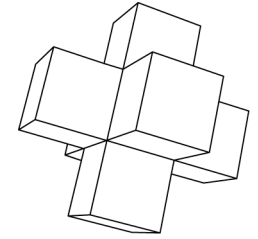


◆ Anzahl Sozialhilfebezüger



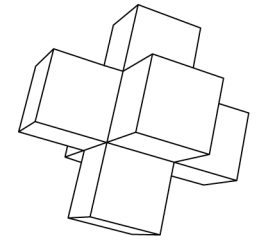
◆ Sozialhilfebezüger/100Einwohner

Ein Vergleich



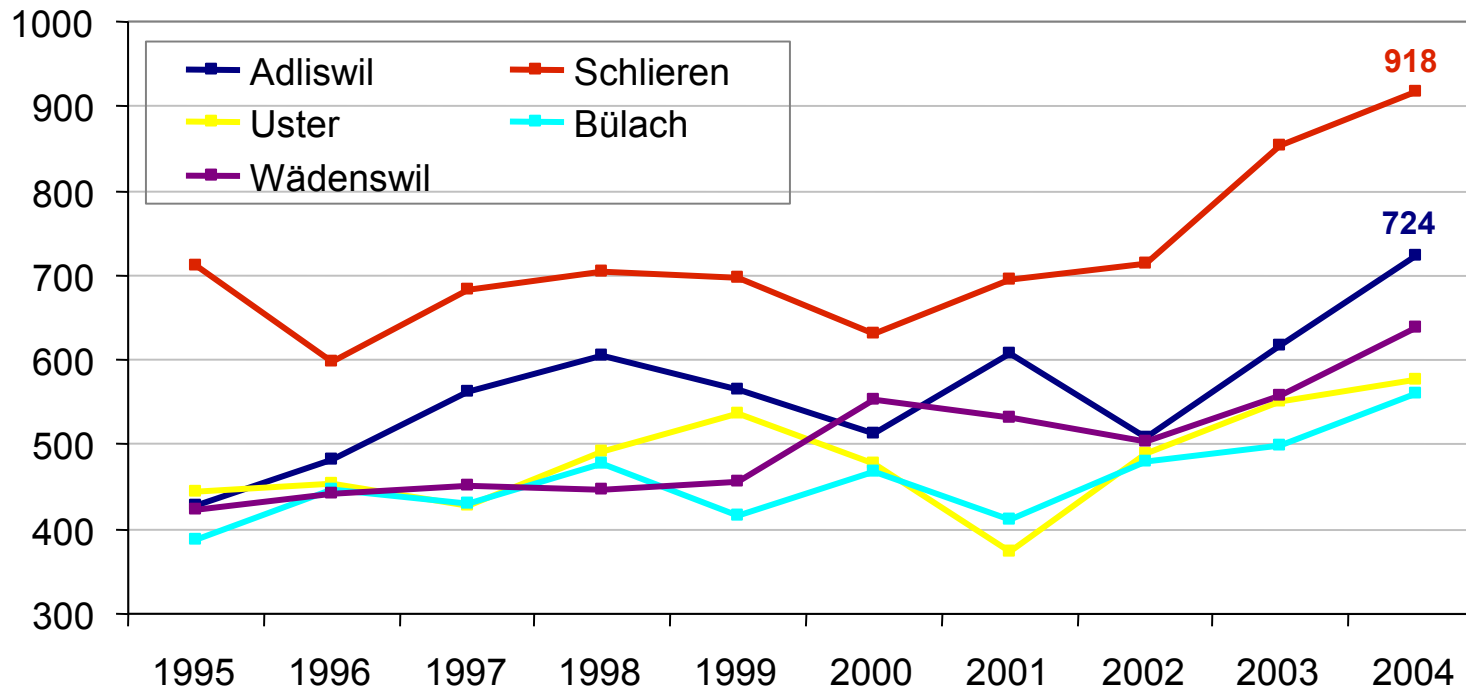
	Einwohner 2005	Steuerkraft pro Kopf 2004	Finanzkraft- index 2004
Adliswil	15'623	CHF 2653	124
Schlieren	13'211	CHF 2655	109
Uster	29'730	CHF 2193	111
Bülach	14'815	CHF 2707	106
Wädenswil	19'298	CHF 2289	111

Kantonale Statistik (1/4)

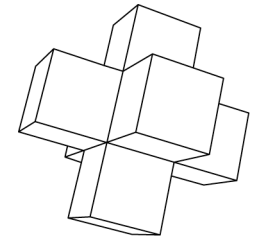


Nettoaufwand Soziale Wohlfahrt in Fr./Einwohner

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich



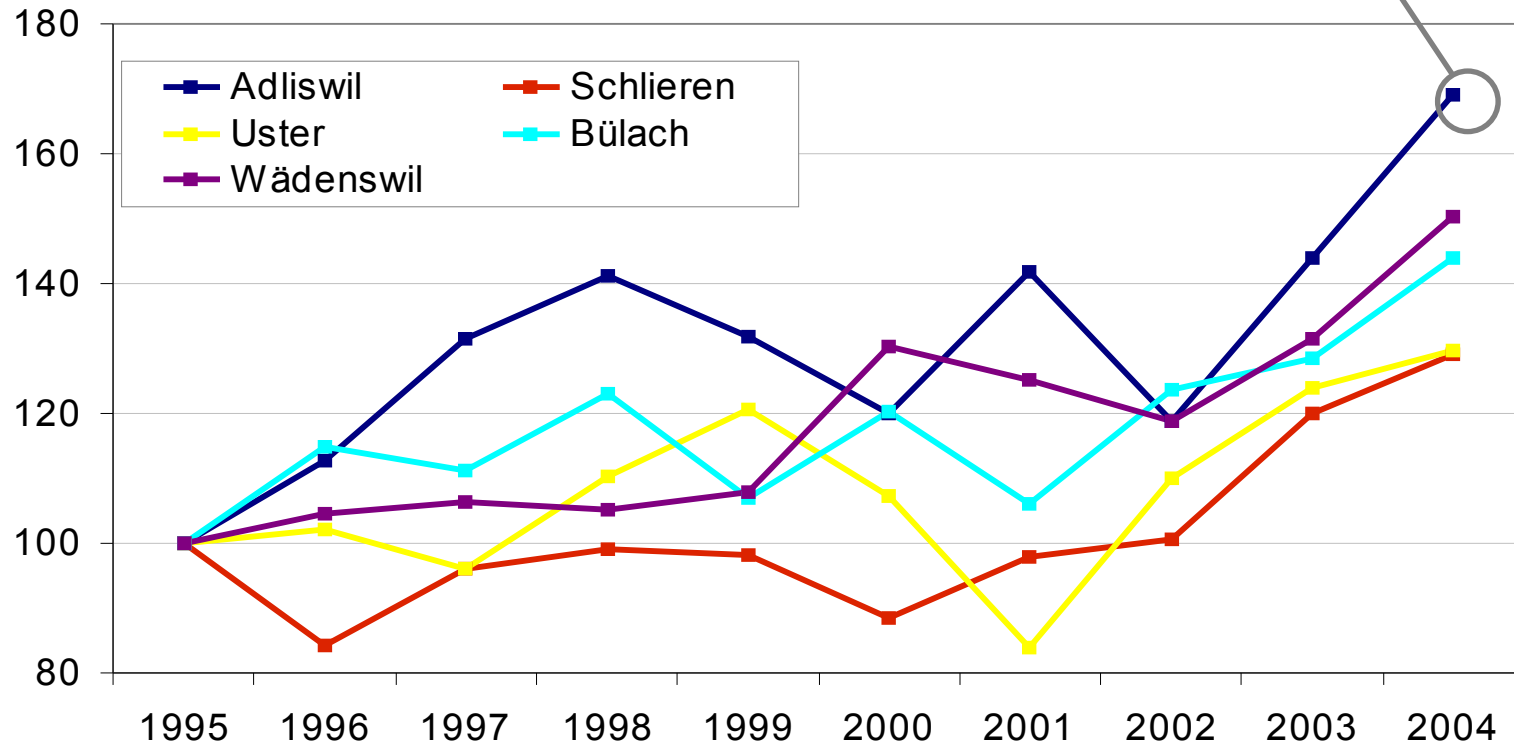
Kantonale Statistik (2/4)



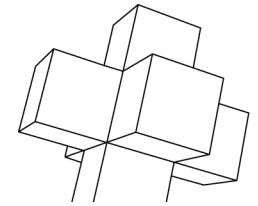
Nettoaufwand Soziale Wohlfahrt Fr./Einw. 1995 = 100

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

Adliswil: 169

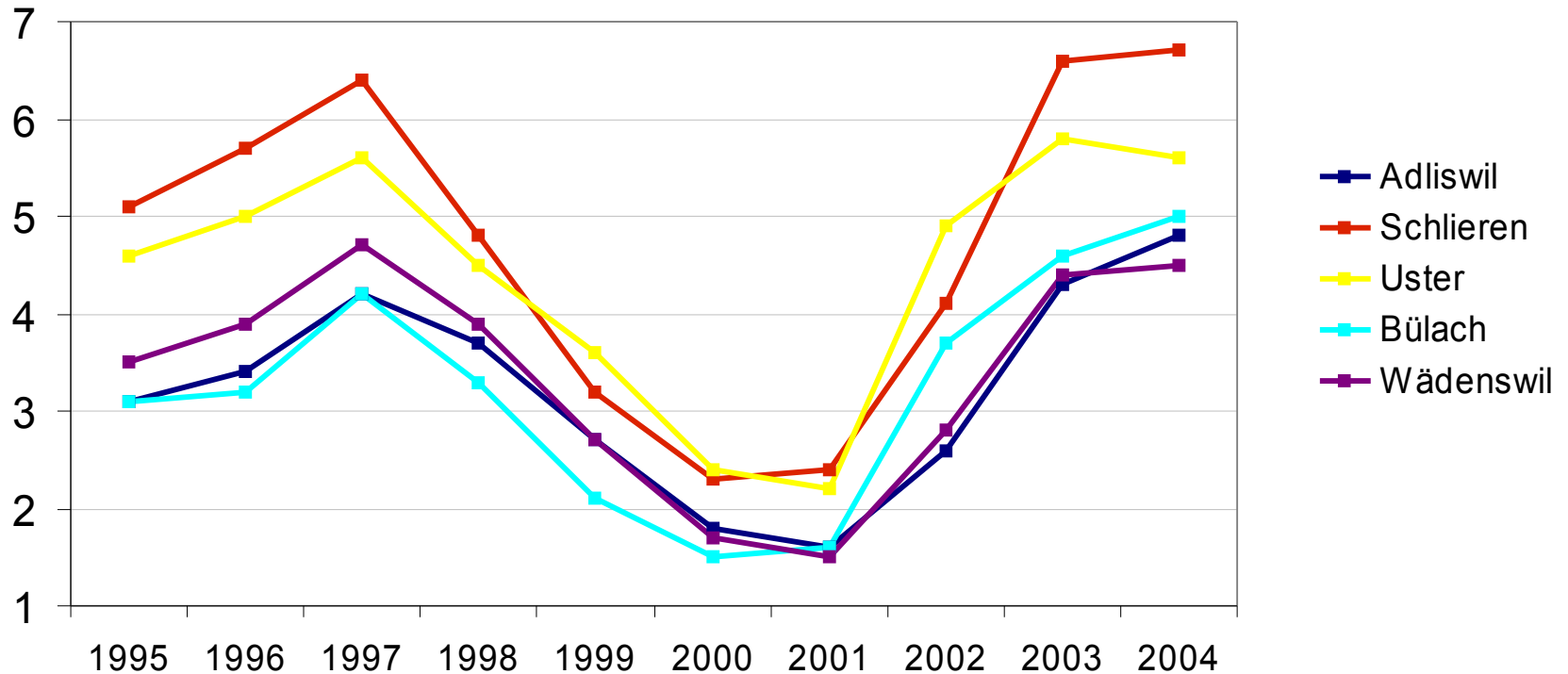


Kantonale Statistik (3/4)

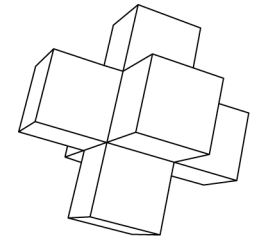


Arbeitslosenquote: Jahresmittel

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich



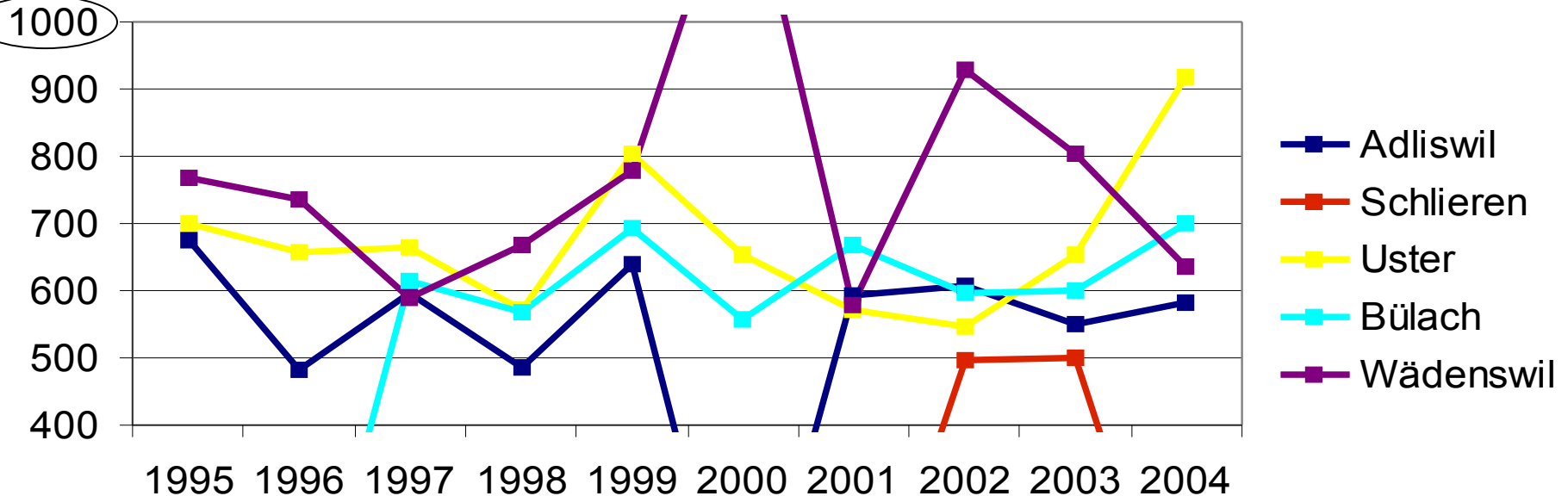
Kantonale Statistik (4/4)



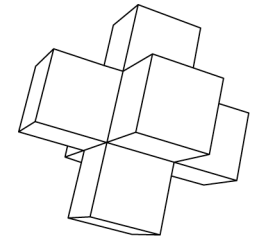
Fr./m²

Bodenpreise bei Verkäufen

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich



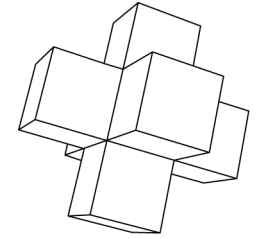
Ein Denkanstoss (1/3)



Prof. Silvio Borner:

„Umverteilen ist eine zentrale Staatsaufgabe; wie viel ist ein **politisches Problem**. Ein ökonomisches Problem sind dagegen die Kosten der Umverteilung in Form von **Effizienzverlusten**: Es kommt bei den Armen weniger Geld an, als bei den Reichen abgeschöpft wird, weil (im Falle Zürichs) fast **ein Viertel** in der Bürokratie versickert.“

Ein Denkanstoss (2/3)

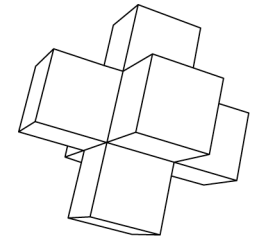


„Das noch grössere Loch im Umverteilungseimer resultiert jedoch aus den **negativen Anreizen** für die Erwerbstätigkeit der Steuerzahler und vor allem der Sozialhilfeempfänger.“

Die zentrale Frage:

Bruttoeinkommen – Steuern - Abgaben > Sozialhilfe

Ein Denkanstoss (3/3)



Bsp.: Ehepaar mit vier Kindern

Grundbedarf	30'000 Franken
Miete, Gesundheitskosten, weitere situative Zulagen	ca. 30'000 Franken
Realeinkommen	60'000 Franken (steuerfrei!)

Wie hoch muss nun das nach Steuern verbleibende Einkommen sein, damit sich die Arbeit lohnt?